

Werktätigen zum aktiven gesellschaftlichen und politischen Leben heran.

Der Entwurf des Programms der KPdSU enthält die wichtigsten Bestimmungen über die Vervollkommnung und Entwicklung der Tätigkeit der Sowjets, die in der betreffenden historischen Etappe, da die Diktatur des Proletariats ihre historische Mission bereits erfüllt hat und sich der Staat aus einem Organ der Klassenherrschaft in ein Organ verwandelt hat, das die Interessen des ganzen Volkes zum Ausdruck bringt und verteidigt, zu einer allumfassenden Organisation des Volkes, zur Verkörperung seiner Einheit geworden sind. Die Sowjets weisen Merkmale sowohl einer staatlichen als auch einer gesellschaftlichen Organisation auf und treten in dieser Eigenschaft immer mehr als gesellschaftliche Organisation auf, an deren Tätigkeit sich die Massen weitgehend und unmittelbar beteiligen, heißt es im Programmentwurf.

Eine immer bedeutendere Rolle im Leben der Sowjetgesellschaft spielen die Gewerkschaften. Sie fassen praktisch alle Arbeiter und Angestellten des Landes zusammen. Im Programmentwurf wird darauf hingewiesen, daß unter den gegenwärtigen Bedingungen die Gewerkschaften verpflichtet sind, „zentral wie auch lokal in zunehmendem Maße unmittelbar und auf das aktivste an der Aufstellung und Durchführung der Wirtschaftspläne, an der Entscheidung der Fragen des Einsatzes der Arbeiter und Angestellten, an der Bildung von Organen der Wirtschaftsleitung und an der Verwaltung der Betriebe teilzunehmen“. (Sonderheft der „Einheit“, Seite 57.)

Der Entwurf des Programms der KPdSU, weist der Tätigkeit des Komsomol, der Genossenschaft und den anderen Organisationen, Verbänden und Gesellschaften der Werktätigen eine generelle Richtung, legt ihre Rolle in der Periode des Aufbaus des Kommunismus dar und bestimmt ihre Entwicklungsperspektive.

Die politische Führung durch die Partei engt alle anderen Organisationen der Werktätigen nicht im geringsten ein, da ihre Interessen, ihre Weltanschauung zusammenfallen. Die Führung der Partei wird nicht aufgezwungen, sie wird als etwas ganz Selbstverständliches, als etwas

organisch Notwendiges aufgefaßt, denn alle Organisationen der Werktätigen, das ganze Volk sehen in den Ratschlägen und Weisungen der Partei eine konzentrierte Äußerung ihrer besten Bestrebungen und ihres eigenen Willens; sie finden in den Beschlüssen der Partei Antworten auf ihre Fragen und sehen darin die Sorge um ihre Bedürfnisse.

Eine der wichtigsten tagtäglichen Fragen, die ständig vor jeder Parteiorganisation auf taucht, ist die Frage, wie die Arbeit zu organisieren ist, um alle Möglichkeiten und die Kräfte aller gesellschaftlichen Organisationen für die erfolgreichste Lösung der von der Partei gestellten Aufgaben zu nutzen. Der Entwurf des Statuts enthält diesbezüglich klare Anweisungen, die auf jahrelangen praktischen Erfahrungen beruhen: „Die Parteiorganisationen ersetzen nicht die Sowjet-, Gewerkschafts-, Genossenschafts- und andere gesellschaftliche Organisationen der Werktätigen, sie lassen eine Vermischung der Funktionen der Partei- und anderer Organe, einen überflüssigen Parallelismus in der Arbeit nicht zu.“ („Neuer Weg“, Nr. 18, S. 930.)

Die Kunst der Parteiführung besteht in erster Linie auch darin, daß man, nachdem ein bestimmtes Ziel gesteckt ist, die Kräfte richtig verteilt, ihre Handlungen geschickt koordiniert und verschiedene Versäumnisse nachprüft und rechtzeitig korrigiert. Der ganze Geist der Entwürfe des Programms und des Statuts fordert die Parteiorganisationen auf, die Kunst der organisatorischen und politischen Arbeit bis in die feinsten Einzelheiten zu erlernen und die Eigeninitiative und Aktivität der Massen als notwendige Voraussetzung für den allmählichen Übergang von der sozialistischen Staatlichkeit zur kommunistischen gesellschaftlichen Selbstverwaltung zu entfalten.

Die titanische Arbeit der Werktätigen zu organisieren, zu leiten, damit sie so fruchtbar wie möglich wird, ist die heilige Pflicht der Partei, der Avantgarde des Volkes. Und die Entwürfe der Grunddokumente der Partei — ihres Programms und ihres Statuts — zeigen überzeugend, daß die Partei auf die Erfüllung dieser ihrer Pflicht vorbereitet ist wie nie zuvor.

(Entnommen aus „Partinaja Shisn“. Gekürzt)